

Arbeiten in der Wolke

Eine Möglichkeit, die unternehmensrelevanten Anwendungen möglichst jederzeit und an jedem Ort verfügbar zu machen, stellt die Auslagerung dieser Prozesse und Applikationen auf Server dar.

Beim Cloud Computing werden Software und Hardware nicht mehr von den Anwendern selbst betrieben, sondern über spezielle Anbieter bezogen, die die entsprechenden Dienste auf entfernten Systemen verfügbar machen. Für den Zugriff auf diese Dienste kommen zumeist Standardanwendungen zum Einsatz. In der Regel genügt

ein Webbrowser, um auf Anwendungen und Daten in der Wolke Zugriff zu haben.

Immer mehr Anwendungen sind inzwischen in einer Webversion verfügbar. So bietet etwa Onlineprimus Google eine Reihe von Office-Programmen kostenlos im Netz an. Auch Microsoft hat diesen Trend erkannt und bietet sein neues Office-Paket in einer abgespeckten, browserbasierten Variante an. Selbst Microsofts Offline-Office 2010 ist diese Entwicklung anzumerken. So sind alle Programme darauf vorbereitet, dass deren User über einen entsprechenden Sharepoint-Server vernetzt sind.

TLDs teilweise erheblich. Ein Preisvergleich zwischen den einzelnen Anbietern kann sich hier lohnen.

Die Einsteigerlösung für kleine Websites

Für ein kleines bis mittelständisches Unternehmen genügt ein Einsteiger-Webhosting-Paket mit bis zu einem Gigabyte Speicherplatz.

Einsteigerpakete enthalten zumeist vorkonfigurierte Applikationen, wie ein Weblog, ein Gästebuch und ein Kontaktformular, die sich jedoch nicht an individuelle Designs anpassen lassen. Die Kosten dafür liegen zwischen ein und zehn Franken pro Monat.

Die meisten Hoster bieten 1'000 und mehr frei konfigurierbare E-Mail-Adressen für eine Domain, was aber in der Praxis kaum auszuköpfen ist. Dynamische Inhalte wie indivi-

duell erstellte Foren, Blogs, Content-Management-Systeme (CMS) oder Webshops lassen sich damit jedoch nicht betreiben.

Hierfür benötigt man zwingend eine möglichst umfassende Skriptsprachenunterstützung von Perl oder PHP. Ebenso sind mehrere MySQL-Datenbanken für einen professionellen Webauftritt mit Web-2.0-Inhalten unerlässlich. Die meisten Provider liefern jedoch bei ihren kleineren Webhosting-Angeboten nur eine Datenbank, die zudem oftmals auch in ihrem Fassungsvermögen limitiert ist.

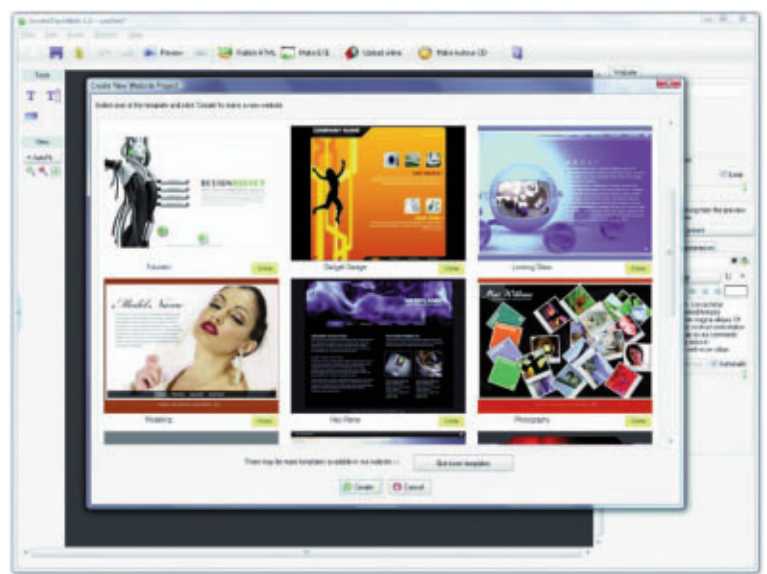
Um eine animierte Internetseite etwa mittels Flash zu realisieren, sollte sichergestellt werden, dass der Provider den Traffic nicht separat berechnet. Solche Probleme lassen sich vermeiden, indem man auf einen Anbieter mit unbegrenztem Datenvolumen zurückgreift.

Platz für Websites, Communities und Onlineshops

Speziell für Unternehmen bieten die Webhoster sogenannte Managed-Hosting-Pakete an, die sich im Wesentlichen in drei Punkten von den Standardpaketen unterscheiden: durch einen schnelleren ▶



Wartungsarbeit im Rechenzentrum: Ein Mitarbeiter verkabelt einen Webserver.



Flash-Animationen: Neue Techniken stellen hohe Anforderungen an die Performance.

ARP IT | ZUBEHÖR

ab 65.-

ARP MADE

«Ich drucke genau so schön, koste aber weniger.»

ARP Toner für jeden Drucker:
100% kompatibel und zuverlässig, 100% Druckqualität – mit Garantie.

Über 30'000 IT-Artikel. Heute bestellt – Morgen geliefert.
ARP Schweiz AG | Birkenstrasse 43b | 6343 Rotkreuz | Tel. 041 799 09 09

Ihre Nr. 1 für IT und Zubehör
www.arp.ch

Service, eine höhere Verfügbarkeit und eine bessere Performance der Internetanwendungen.

Bei Managed-Hosting-Lösungen teilen sich je nach Paket acht bis maximal 75 Kunden einen Server. Die Kosten bleiben dabei durchaus moderat, entsprechende Angebote der Hoster liegen je nach Leistungsumfang zwischen 7 und 50 Franken monatlich.

Die meisten Hostingpakete enthalten eine Reihe von "One-Click"-Applikationen, mit denen sich per Mausklick zum Beispiel ein komplettes Content-Management-System (CMS), ein Webshop oder ein Weblog auf dem Server installieren lassen. Oftmals kranken diese Ein-Klick-Anwendungen jedoch an der mangelnden Aktualität der Anwendung.

Wer die neueste Version einsetzen will, sollte die Installation und die Upgrades selbst in die Hand nehmen. Der Vorteil solcher vorgefertigten Anwendungen ist allerdings, dass binnen weniger Minuten ein vollständig funktionsfähiges System zur Nutzung bereitsteht.

Managed-Hosting-Pakete bringen meistens einen Speicherplatz von bis zu zehn Gigabyte mit, der für alle denkbaren Aufgaben, bis hin zum Bereitstellen grosser Produktvideos und Webshops, ausreicht.

Die wichtigsten Parameter fürs Hosting

Bevor man nach einem passenden Dienstleister Ausschau hält, sollte man den eigenen Bedarf klären. Damit lassen sich unnötige Mehrausgaben von vorn-



Onlinewebshop: Nicht immer ist die teurere Lösung auch die bessere.

hierin vermeiden. Dies sind die wichtigsten Parameter von Hostingangeboten.

Einige Anbieter werben mit einer besonders hohen durchschnittlichen Uptime von mehr als 99 Prozent. Faktisch ist es keinem Anbieter möglich, jederzeit online zu sein. Wartungsarbeiten und Defekte treten bei jedem System auf. Eine Uptime von 99,8 Prozent bedeutet auch, dass der Webserver pro Jahr bis zu 17,5 Stunden offline sein kann. Der grosse Unterschied liegt hierbei vor allem in der Zeit, bis der Server wieder am Netz ist, beziehungsweise der Zeit, die benötigt wird, bis die Weiterleitung auf ein Backupsystem funktioniert.

Ein moderner Internetauftritt, auf dem ein CMS läuft, benötigt zwangsläufig die Unter-

stützung von PHP. Hier lohnt sich auch ein weitergehender Blick auf die Details, denn PHP ist nicht immer gleich PHP. Soll aktuelle Software auf dem System laufen, sollte auch die eingesetzte PHP-Version auf dem neuesten technischen Stand sein. Das sorgt nicht nur für ein leistungsstarkes System, sondern auch für ein sicheres.

Datenbanken

Viele Hostingpakete bringen zumindest eine Datenbank mit. Je nach eingesetzter Software wird wenigstens eine MySQL-Datenbank benötigt. Zwar lassen sich ein CMS, Shopsystem, Blog und Forum gemeinsam in einer Datenbank betreiben; übersichtlicher, sicherer und komfortabler ist aber der Einsatz einer separaten Daten-

bank pro Software. Zusätzliche Datenbanken sind bei allen Anbietern gegen einen Aufpreis buchbar.

Je grösser ein CMS oder Onlineshop-System wird, desto mehr Zeit wird für Berechnungen benötigt. Hier spielen der zur Verfügung gestellte Arbeitsspeicher (RAM) und die CPU-Zeit eine wichtige Rolle. Beides sollte gross genug bemessen sein, um einen sicheren Betrieb zu gewährleisten.

Legt der Hoster selbst regelmässig Backups an, spart dies Zeit und ist oftmals komfortabler zu verwalten. Allerdings fordern einige Anbieter eine Gebühr, wenn ihre Kunden das automatisch erstellte Backup einspielen wollen.

Schlüsselfertige Lösungen

Immer mehr Hoster bieten Webbaukästen an, mit denen sich die Kunden durch wenige Klicks ihren eigenen Webauftritt, ein CMS oder einen Onlineshop zusammenstellen können. Das ist eine sehr komfortable und zur Sache passende Lösung, die allerdings nicht immer die aktuellste Software nutzt.

So finden Sie den richtigen Hoster

Bevor Sie sich für den einen oder anderen Anbieter am Markt entscheiden, sollten Sie sich einen möglichst umfassenden Überblick darüber verschaffen, was Sie für Ihr Projekt tatsächlich benötigen. Eine Firmenseite, auf der lediglich Informationen zum Unternehmen präsentiert werden sollen, benötigt in der Regel keinen eigenen Server.

Sollen interaktive Elemente oder gar ein vollständiger Flashfilm auf Ihrer Website zum Einsatz kommen, steigen die Anforderungen deutlich an. Unternehmen, die mit ihrem Auftritt direkt oder indirekt Umsatz generieren wollen, sind auf eine hohe Ausfallsicherheit und eine gute Performance angewiesen.

Der Einstieg in den Onlinehandel

Wer bereits über eine Internetseite verfügt und seine bestehenden Vertriebskanäle um das Internet erweitern will, kann auf fertige Webshoplösungen zurückgreifen. Immer mehr Provider haben diese auch als Einzelpaket in ihrem Portfolio.

Mit dem Einsatz einer fertigen und erprobten Webshoplösung erspart man sich die oft komplizierte Installation eines Shopsystems und gegebenenfalls die Kosten für kommerzielle Shopsoftware. In einem Komplettpaket sind neben einer fehlerfrei funktionierenden Shopsoftware oftmals auch ein kleines Customer-Relationship-Management-(CRM-)System sowie Bewertungs- und Weiterempfehlungstools enthalten, um die wichtigsten Bedürfnisse der Shopbetreiber zu erfüllen.

Immer mehr Shopsysteme bieten auch die Möglichkeit, CMS-Seiten einzubinden. Dadurch kann der Betrieb eines separaten Content-Management-Systems überflüssig werden. Die Preise reichen dabei von wenigen Franken für einen kleinen Shop mit maximal 250 Artikeln

und den herkömmlichen Zahlungsmethoden (Lastschrift, Rechnung und Kreditkarte) bis hin zu 100 Franken pro Monat für einen E-Shop, der 20'000 Produkten Platz bietet und zusätzliche Funktionen wie die Einrichtung von Rabattgruppen für bestimmte Kundenkreise zur Verfügung stellt.

Alle Shops bieten mittlerweile Anbindungen an verschiedene Preissuchmaschinen an, die mehr Besucher in den digitalen Laden leiten. Neben den klassischen Bezahlmethoden sind oftmals bereits E-Payment-Dienste integriert. Einige Provider bündeln ihr Shopangebot mit einem kleinen bis mittleren Webhosting-Paket, sodass es dem Nutzer dadurch möglich ist, auch ein paar Seiten zur Firmenpräsentation zu gestalten.

Verfügt man allerdings schon über ein Webhosting-Paket, dann bringt ein solches gebündeltes Paket kaum Vorteile. In diesem Fall empfiehlt es sich, einen Shop beim eigenen Webhoster zu installieren. Mit einer Open-Source-Lösung lässt sich dabei im Vergleich zu kommerzieller Shopsoftware sogar noch einiges an Geld sparen.

Hosting-Pakete weisen in vielen Fällen ein monatliches Traffic-Limit auf. Dabei zählen zum Traffic nicht nur die reinen Downloads der Seite, also die Abrufe, sondern auch der über die Domain ablaufende E-Mail-Verkehr und der FTP-Up- und -Download. Meistens sind die angebotenen Volumina jedoch gross genug für Standardwebseiten, die weder ein besonders hohes E-Mail-Aufkommen noch viele multimediale Inhalte bieten.

Für einen Internetauftritt, der aus einem Content-Management-System wie TYPO3, einer Forensoftware, einem Blog und einem

Shopsystem besteht, genügt oftmals bereits ein Managed-Hosting-Paket. Dabei hat der Administrator nicht nur Zugriff auf die wichtigsten Stellschrauben solcher Systeme, wie Initialisierungs- und Konfigurationsdateien, derartige Pakete unterstützen auch alle benötigten Skriptsprachenunterstützungen, die man für einen erfolgreichen Betrieb benötigt.

Die meisten Angebote der Hoster sind skalierbar, und Umzüge von einem kleineren Angebot auf ein grösseres sind ohne Probleme innerhalb weniger Stunden möglich. Unternehmer, die trotz der intensiven Planung nicht genau einschätzen können, welches Paket das günstigste für sie ist, sollten daher mit dem kleinstmöglichen anfangen. Grosse Pakete bringen oftmals einige technische Features mit, die in kleineren mitunter fehlen können.

Einen eigenen Server zu betreiben, ist zwar einerseits recht komfortabel, da man jederzeit den Überblick über alle Bestandteile des Systems hat, andererseits ist dies auch die teuerste Lösung. Denn die Techniker müssen die eingesetzte Software immer auf dem neuesten Stand halten und die entsprechenden Updates und Patches einpflegen.

Wer seine Daten selbst hostet, muss zudem für ein regelmässiges Backup aller Daten sor-



Internetadresse: Ein Domain-Name unter einer Top-Level-Domain lässt sich schon für wenige Franken pro Jahr buchen.

gen. Nicht vergessen werden darf auch, dass diese Daten redundant gespeichert werden müssen, um in jedem Fall eine verfügbare Datensicherung zu haben. Nicht zuletzt muss für eine schnelle Reparatur des Servers gesorgt werden. Dafür müssen die entsprechenden Teile vorrätig sein. ■

David Henning

Ausgewählte Schweizer Webhoster

Provider	Webadresse
Cyberlink	www.cyberlink.ch
Cyon	www.cyon.ch
Dynamicnet	www.dynamic-net.ch
Genotec	www.genotec.ch
Green	www.green.ch
Hostpoint	www.hostpoint.ch
Switchplus	www.switchplus.ch
Webland	www.webland.ch

Eine vollständige Übersicht der Schweizer Webhosting-Provider mit detailliertem Angebot und Preisvergleich bietet die Internetadresse www.providerliste.ch.

Letzte Plätze!

Jetzt online anmelden:
www.tefo.ch

STUDERUS

network technologies
presents

TEFO11

STUDERUS
TECHNOLOGY
FORUM

24. NOVEMBER 2011
WTC ZÜRICH

Netzwerk für Cloud-Computing | Videoüberwachung mit IP-Cams | Schutz vor infizierten Websites | Paket-analyse mit Wireshark | Desktop-Virtualisierung | WLAN-Know-how | Innovatives VoIP | Umstieg auf IPv6

